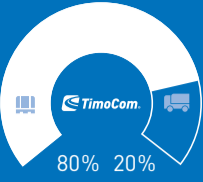


EU • EU



80% 20%

Fracht und Laderaum in %  
Werte vom 22.05.2018 bis 28.05.2018

3 WIE MAN DIE LOGISTIK OPTIMIEREN KANN

4-6 THEMA DER WOCHE INTERNATIONALE HAFENWIRTSCHAFT

8 Wünsche an die Politik  
MARKUS GANSTERER

# verkehr

+ seehafen bilanz

INTERNATIONALE WOCHENZEITUNG SEIT 1945

01.06.2018

WWW.VERKEHR.CO.AT

Nr. 22 / 74. Jahrgang



Operating ist Teamsport.

Setzen Sie auf den Leader im Hinterlandverkehr.

T: (+43 1) 728 37 43 ■ office@rolsped.com

www.rolsped.com

## Frauenpower in der Logistik

**KARRIERE:** Die Transport- und Logistikbranche ist noch immer eine Männerdomäne. Doch geht es nach den Powerfrauen, die sich in Netzwerken engagieren, soll sich das in Zukunft ändern. Logistikerinnen in Top-Positionen fördern den weiblichen Nachwuchs.

### INTERNATIONAL

#### KITE MIETET FLÄCHEN IM SEGRO PARK AMSTERDAM

Segro unterzeichnete einen langfristigen Mietvertrag mit Kite, einem Unternehmen, das sich mit der Entwicklung von Krebsimmuntherapie-Produkten befasst. Seit dem 1. März mietet Kite mehr als 10.000 m<sup>2</sup> im Segro Park Amsterdam Airport (SPAA). Die Nähe zum Flughafen Schiphol und zur Metropole Amsterdam war ein wichtiges Kriterium, um sich für SPAA zu entscheiden, ließ Kite verlautbaren. Die optimale Infrastruktur mit direkter Anbindung an die Autobahnen A4/A5 sowie Bahn und ÖPNV machen den Standort zum bevorzugten Logistik-Hotspot. Ebenso war es dem Unternehmen wichtig, dass ihre neue Einrichtung hohen Standards entspricht. Daher ist das Anwesen in einem nachhaltigen Design eingerichtet und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung.



VON ANJA KOSSIK

Laut einer Statistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) von Ende 2017 liegt der Frauenanteil bei den Selbständigen in der Sparte Transport und Verkehr bei gerade einmal 13,1 Prozent. In den heimischen Mobilitätsunternehmen sind auch nach wie vor weniger als ein Drittel der Beschäftigten Frauen. Daran hat sich in den letzten paar Jahren nur sehr wenig getan. Die Schritte in Richtung eines ausgewogenen Frauenanteils vollziehen sich nach wie vor langsam. Auch an der Tatsache, dass in

kleineren Unternehmen die Frauenquote höher liegt als in größeren, hat sich nicht allzu viel geändert. Frauen in Führungspositionen und im höheren Management sind in der Transport- und Logistikbranche noch immer eine Seltenheit. Dieses Schicksal teilen sie mit ihren Geschlechtsgenossen in den Bereichen Technik und Industrie. In diesen Berufsgruppen ist also noch Luft nach oben. Und so engagieren sich Frauen in Management-Positionen in erwähnten Branchen immer öfter dafür, dass auch Ausbildungen, die nicht zu den klassischen weib-

lichen Berufen zählen, prominenter auf dem Radar potenzieller weiblicher Nachwuchskräfte auftauchen.

#### Starthilfe durch Fortschritt

Zugegeben, die Transport- und Logistikbranche zählt zu den Berufssparten, die traditionell mit (zumindest teilweise) schwerer körperlicher Arbeit assoziiert werden. Frauen landeten deswegen vor allem in Jobs mit einem Schwerpunkt auf Dienstleistung und Administration. Doch das kann sich zukünftig drastisch ändern. Die Branche befindet sich

in einem grundlegenden Wandel: In den Bereichen Prozess- oder Warenmanagement, in denen immer häufiger Roboter und Automatisierungslösungen zum Einsatz kommen, könnte diese Einstiegshürde nach und nach verschwinden. Auch Entwicklungen wie Big Data, Künstliche Intelligenz, Drohnen und technologische Gamechanger wie die Blockchain treiben den Fortschritt in der Logistik an. Für Berufseinsteiger attraktiv ist der Sektor allein schon aufgrund seines Wachstumspotenzials.

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2



## EDITORIAL



### Stirb langsam? Nein! Radio, TV und Printmedien genießen das höchste Vertrauen!

von BERND WINTER

Der Begriff „Fake News“ geistert seit einiger Zeit durch die Medien. Laut Duden sind damit „in den Medien und im Internet, besonders in den Social Media, in manipulativer Absicht verbreitete Falschmeldungen“ gemeint. Sie begleiten uns natürlich bereits seit Beginn der Menschheit, allein die Geschwindigkeit der Verbreitung war noch nie so hoch wie heute. Das Internet ermöglicht dies im Zeitraum eines Wimpernschlags. Die manchmal doch nicht so „sozialen Medien“ sind dafür sehr nützliche und ungefilterte Werkzeuge. Die Europäische Kommission hat vor kurzem eine Studie dazu veröffentlicht, in der über 26.500 Europäer zu „Fake News and Online-Disinformation“ befragt wurden. Demnach sind rund 37 Prozent der Befragten nahezu täglich mit Fake News im Kontakt. Knapp drei Viertel von ihnen geht davon aus, diese auch zu erkennen. 83 Prozent sehen in Fake News eine Gefährdung der Demokratie. Wer sollte aus Sicht der Befragten das Verbreiten von Falschmeldungen und Lügen verhindern? 45 Prozent sehen Journalisten dafür am geeignetsten an, noch vor nationalen Behörden (39 Prozent). Zu wem aus diesem Bereich haben die EU-Bürger diesbezüglich das größte Vertrauen? Traditionelle Medien führen auch hier: Radio (70 Prozent), TV (66 Prozent), gefolgt von Printmedien (63 Prozent) sind die Top 3 der vertrauenswürdigsten Quellen. Aus diesem Grund werden wir auch in Zukunft unser Hauptaugenmerk auf den Printbereich legen und parallel dazu schrittweise unsere Online-Aktivitäten erweitern. Unser Fokus wird dabei auch weiterhin sein, Ihnen mit jeder Ausgabe einen Mehrwert zu liefern und Nutzen zu stiften, damit „Stirb langsam“ nur eine Geschichte für die Leinwand bleibt.

# Frauenpower in der Logistik

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Dank E-Commerce und des weltweiten Anstiegs des Frachtaufkommens werden in den kommenden Jahren immer mehr gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht. Letztes Jahr veröffentlichte das Handelsinstitut EHI die Studie „Personal in der Handelslogistik 2017“. Darin gaben Handelsunternehmen an, dass Frauen in der Logistik des Handels immer gefragter sind, vor allem in der Lagerorganisation bzw. -verwaltung und an den Lagerstandorten. Dort liegt ihr Beschäftigungsanteil in rund der Hälfte der befragten Unternehmen oberhalb der 33-Prozent-Marke. Unter den Berufskraftfahrern sind Frauen jedoch kaum wahrzunehmen: Ihr Anteil in diesem Bereich beträgt kaum mehr als ein Prozent

### Die EU will den Frauenanteil erhöhen

Gemeinsam mit dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss hat die EU-Kommission Ende 2017 die sogenannte „Platform for Change“ gestartet. Das erklärte Ziel von Verkehrskommissarin Violeta Bulc und von Georges Dassis, dem Präsidenten des Wirtschafts- und Sozialausschusses, ist es, den Anteil von Arbeitnehmerinnen im Transportsektor zu erhöhen und die Berufschancen von Frauen im Vergleich zu denen von Männern zu verbessern. Dabei rief Bulc die Unternehmen und Organisationen anlässlich des Plattform-Starts dazu auf, bei dieser Initiative mitzumachen und durch das Unterschreiben einer Erklärung die Gleichstel-

lung von Frauen und Männern in diesem Wirtschaftszweig zu unterstützen. Denn nicht nur um die Zahl der weiblichen Führungspersonen in der Branche ist es nach wie vor in ganz Europa traurig bestellt, es existiert auch ein deutlicher Unterschied in der Bezahlung. Männer haben in den gleichen Jobs und bei

Prozent der Logistikunternehmen bieten heute die Möglichkeit an, zumindest teilweise von zu Hause aus zu arbeiten.

### Frauen organisieren sich

Die Transport- und Logistikbranche gilt trotz aller technischen Fortschritte unter Insidern

die Chancengleichheit zukünftiger Generationen weiblicher Logistiker zu bewegen. Schließlich ist es sogar wissenschaftlich erwiesen, dass gemischte Teams erfolgreicher wirtschaften. So zum Beispiel der kürzlich gegründete DamenLogistikClub (Verkehr berichtete, VK 17/2018), der sich als Lern-, Empower-



Frauen sind besonders in der Lagerverwaltung gefragt. Ihr Beschäftigungsanteil beträgt jedoch nur 33 Prozent.

gleicher Leistung noch immer deutlich höhere Einkommen. Schon bei den Einstiegsgehältern nach der Ausbildung schaffen es laut der aktuellen Studie einer deutschen Jobplattform Männer besser, ihre monetären Interessen durchzusetzen. Und dieser Einkommensunterschied zieht sich dann wie ein roter Faden durch den gesamten Karriereweg. Viele Frauen stoßen in der Branche auch mit Forderungen nach flexiblen Arbeitszeiten oder Homeoffice immer noch auf taube Ohren. Nur etwa 6,3

als besonders traditionell und hemdsärmelig. Und obwohl gerade bei den akademischen Ausbildungen der Frauenanteil besonders hoch ist (zwischen 35 und 50 Prozent der Studierenden, die eine höhere Ausbildung im Logistikbereich absolvieren, sind mittlerweile Frauen), spiegeln die Chefetagen der Unternehmen diesen Trend bei weitem noch nicht wider. Doch die Powerfrauen in diesem Wirtschaftszweig haben begonnen, sich in Netzwerken zu organisieren, um gemeinsam etwas für

ment- und Vernetzungsplattform für Logistikerinnen versteht. Auch die geballte Fachliteratur über Führung und Management ist sich einig, dass den eher weiblichen, kooperativ orientierten „Soft Skills“ bei der Bewältigung der Herausforderungen, die uns die digitale Zukunft bescheren wird, eine besonders große Bedeutung zukommt. Es ist also an der Zeit, dass sich etwas bewegt in der Branche und dass die berüchtigte „gläserne Decke“ endlich verschwindet.

## Lobautunnel darf gebaut werden

**VERKEHRSPOLITIK:** Das Bundesverwaltungsgericht hat den Bau des Tunnels unter bestimmten Auflagen genehmigt.

Es war zwar ein langes Hin und Her, doch nun scheint der Streit gelöst zu sein: Das Bundesverwaltungsgericht hat grünes Licht für den Bau des Lobautunnels gegeben. Das Gericht teilte in einer Aussendung mit, dass es die Ermittlungsergebnisse der Behördenentscheidung des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) zu diesem Projekt umfassend überprüft hat. Vor allem die Daten bezüglich der Auswirkungen auf die Fachbereiche Verkehrstechnik, Hydrogeologie und Grundwasser, Geotechnik, Tunnelbau, Brandschutz, Schwingungstechnik sowie Erschütterungsschutz, Tunnelsicherheit, Abfallwirtschaft und Baustellenlogistik, Klima sowie

Lärm wurden überprüft. Das Bundesverwaltungsgericht erteilte vor allem in den Fachbereichen Hydrologie und Grundwasser sowie Schalltechnik (Lärm) Verbesserungsaufträge, nach deren vollständiger Erfüllung durch die Asfinag sich das Projekt als genehmigungsfähig erwies.

### Positive Stimmen aus der Politik

Verkehrsminister Norbert Hofer begrüßt den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zum Bau des Lückenschlusses der Wiener Außenring-Schnellstraße S1 zwischen Schwechat und Süßenbrunn mit dem Lobautunnel. „Das Projekt ist ein weiterer Meilenstein für ein wirkungsvolles Verkehrs-

system in der Ostregion. Der Bau der S1 entlastet die Ost-Autobahn A4, die Wiener Südost-Tangente A23 und den 22. Wiener Gemeindebezirk und bringt damit ein Plus an Verkehrssicherheit“, erklärt Hofer. Durch den Entscheid des Gerichts wurde die beanspruchte Umweltverträglichkeitsprüfung in diesem Verfahren nun positiv abgeschlossen. „Für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wien ist diese Entscheidung grundsätzlich positiv. Wenn dieses Projekt realisiert wird, bringt es eine Stärkung der Unternehmen. Wien hinkt laut Studien beim Wirtschaftswachstum hinterher und daher braucht es Impulse, um Wachstum und Arbeitsplätze zu ermöglichen“, sagt Wirtschafts-

ministerin Margarete Schramböck zur Entscheidung.

### Bau unter Auflagen

Der Senat, bestehend aus drei Richtern, hat allerdings nach detaillierter Prüfung entschieden, dass neue Auflagen zur Sicherstellung des Schutzes vor Überschreitung von Umweltqualitätsnormen vorzusehen sind. So soll lärmmindernde Waschbeton an Werktagen zwischen Süßenbrunn und Groß-Enzersdorf gebaut werden. Der geplante Baubeginn für die S1 ist für 2019 angesetzt. Für den Bau der 19 km langen Schnellstraße ist ein Budget von 1,9 Milliarden Euro vorgesehen.